

Selbst ausgeführt, sondern von jenen Kreisen, die sich bis her als etwas Besseres dünkten (Herr Wente: Die sich deutsch-national nennen), die die bessere Schulbildung gewonnen haben...

Und was hat uns der Krieg gebracht? Das größte Elend über das deutsche Volk. Das war die Kriegspolitik, die sie damals getrieben und gefördert haben. Es brach dann die Revolution aus...

Und was ist in Sie? Das Gegenteil! Ich erinnere an die Beschimpfungen, an die Schmähungen, die Sie den heutigen Sozialdemokraten, den heutigen Ministern in allen Ihren Zeitungen entgegenbringen...

So tief stand in Deutschland moralisch noch keine Klasse, wie heute jene Kreise (Herr Wente: Sehr richtig links), die sich dazu hergeben, einen derartigen politischen Kampf zu führen...

die nach der Auffassung aller Deutschen der erste Schritt für die Republik sein soll, nicht einmal etwas näher ansehen möchte. Ich spreche es ganz offen aus: solange ein Mann wie Herr Wente an der Spitze dieser Reichswehr steht...

Im Laufe seiner weiteren Ausführungen verteidigte in mirklingsvoller Weise der Redner die Männer der heutigen Regierung gegen den Vorwurf der Inaktivität und schließt dann mit den Worten: Darum ruft ich von dieser Stelle aus dem deutschen Volk zu: Vereint euch mit uns...

Herr Wente (Dn. Sp.), mit großer Unruhe empfangen: Die beurteilen die Rede von Mathenau auf alle Fälle ohne jeden Vorbehalt. (Zuruf links: Die Sozialisten!) Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Maßregeln gegen die bürgerliche Presse durchzuführen wollen, so werden Sie uns nicht an Ihrer Seite finden.

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Gewaltige Demonstration in Berlin

Die gestrige Kundgebung der Berliner Arbeiterschaft zum Schutze der Republik kamte sich mit den gewaltigen vorausgegangenen Demonstrationen in jeder Beziehung messen. Auch diesmal hatten diejenigen Unrecht, die die Veranstaltung in anbetrachter Weise...

Das Ziel der gestrigen Kundgebungen war die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Von allen Zugangsstraßen war die Kirche umgeben. Die Arbeiterbataillone in stundenlangen Reihen auf. Neben roten Fahnen sah man mehr wie bei vergangenen Demonstrationen die schwarz-goldenen Farben der Republik...

Zu Berlin selbst rückte bis 5 Uhr nachmittags der Verkehr auf der Hochbahn und der Straßenbahn. Auch die Omnibusse, wie die Droschken, hatten die Personenbeförderung eingestellt; sämtliche Kaffeehäuser und Bierhäuser mit Ausnahme einzelner Speiseflächer hatten geschlossen...

Demonstrationszwischenfälle in Zittau

In Zittau ist es nach Wolffs Sächsischem Landesamt bei der gestrigen Demonstration zu einigen Zwischenfällen gekommen. Nach dieser Wolff-Bildung, die wir im Augenblick auf ihre Richtigkeit nicht nachprüfen können, fanden auf dem Marktplatz große Zusammenkünfte statt...

Das schießende Schloß

Magdeburg, 5. Juli. Am Dienstag veranlassen sich die Arbeiter aus Zeitz und Umgebung zur Demonstration. Die Demonstration nahm ihren Weg über Barneburg nach Sommerburg...

Herr Wente (Dn. Sp.): Ich weiß sehr wohl, dass uns politische Feinde vorliegt, als einen niederträchtigen Lügner bezeichnen. (Zuruf links: Herr Wente: Ihre Presse steht Schmeichelei bei den Verbrechern!) Wir halten allen Angriffen stand und werden auch gegen Gegenangriffe übergehen...

Ernst Däumig

Berlin, 5. Juli. Ernst Däumig, der bereits vor einigen Tagen während der Reichstagsprüfung einen Schlaganfall erlitt, ist in der Nacht zum Mittwoch an den Folgen eines neuen Schlaganfalls gestorben. Däumig stand im Alter von 56 Jahren. Er war vor dem Kriege in der Sozialdemokratie als Redner tätig...

Dresden-Mittstadt

S. P. D. 5. Unterbezirk

Vorstand: Otto Sögnitz, Obleiter: Otto Sögnitz, Kassier: Max Weichold

Freitag den 7. Juli, abends 7 1/2 Uhr

Gruppen-Versammlungen

- Gruppe 1: Dampfstraßenhotel, Teichgasse. Referent: Stadts. Schiller. Thema: Steuerfragen. Gruppe 2: Restaurant Kowal, Köhlerstraße. Referent: Parteifreier Genosse Müller. Thema: Wie sieht das ewige Volk aus? Gruppe 3: 7 1/2 Uhr auf dem Schanzengrund zum Unterhaltungsabend nach dem Einnehmerbüchlein. Gruppe 4: Restaurant Wasserhof, Wasserstraße. Referent: Genosse Albert. Thema: Unsere politische Lage. Gruppe 5: Volkshaus, Schützenplatz. Referent: Genosse Stadts. Robert. Thema: Die Steuerfragen. Gruppe 6: 7 1/2 Uhr auf dem Schanzengrund. Gruppe 7: Restaurant Bernert, Köhlerstraße. Referent: Genosse Max. Thema: Wand und Wende in Weimar. Gruppe 8: 7 Uhr Kowal vom Kaiserlichen Lagerkeller nach dem Einnehmerbüchlein.

Vorstandsbericht

Schreibendes Erreichen erwartet Der Vorstand. 16439

Sonntag den 13. August

Sommerfest im Zoologischen Garten

S. P. D. 4. Unterbezirk

Vorsitz: Dresden-M. Kassier: Dresden-M. Tel. 22221

Kreisvorstand

Dienstag den 11. Juli, abends 6 1/2 Uhr, Vorstandssitzung im Jugendheim.

Dresden-M., Gruppen 1-6. Freitag, abds. 8 Uhr, Doppelst. 12 U.

Mitgliederversammlung

Ein Vorstandsausschussbericht über: Die politische Situation Parteilosengleich. Allgemeines.

Bezirk Trachenberge. Freitag, 8 Uhr, im Verfassungsausschuss über: Walter Rathenau's Leben.

Bezirk Bieschen. Freitag, 8 Uhr, im Kaiser's Restaurant: Erhebung der Bibel.

Bezirk Radebeul mit Frauengruppe. Sonntagabend: Abendmahl nach der Bibel. Tafelst. ein Tischchen. Stellas: Scharf Gde. Musarich 7. Uhr.

Agitiert für die Volkszeitung!

Regina - Palast

22 Waisenhausstraße 22

Täglich 8 Uhr abends

Tanzattraktionen allerersten Ranges

Täglich 4 1/2 Uhr nachmittags

fünf-Uhr-Tee mit Tanzdarbietungen

Jeden Dienstag und Freitag

Dornheimer

Regina-Ball

Tischbestellungen: fernruf 22943, 22944 und 22945.

Trinkt deutsche Erzeugnisse!



Dresdner Felsenkeller Pilsner.

Achtung! Vereine! Bitte 18 19 Schöner, großer Saal, handf. Kindergarten für Vogelschießen, Ausschüsse u. Vereinsveranstaltungen. noch frei. Sonntag: Feiner Ball Gasthof Hosterwitz.

Ball-Anzeiger

Am Donnerstag den 6. Juli:

Constantia Strohenbahn-Graben 19, 21 u. 23. Herta Reuson. Dekoration und Ballspiel einzeln. Minutens-Orchester.

Drei-Kaiser-Hof Str.-Wohn. 7, 18, 20, 22. Karlshagen 8. Schönborg. Karlsruher, ohne Tanzpaar.

Elysium, Räcknitz Endstation Linie 6. Lin. 1 u. 16 (Bergstr.).

Hollacks Etablissement. Kästlerkapelle.

Palmengarten

Steinarbeiter!

Freitag den 7. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr im Dresdner Volkshaus (Zimmer Nr. 43) Mitglieder-Versammlung für alle Gruppen. Vollständiges Erreichen ist unbedingt notwendig! N. W. Seidel.

SARRASANI

Täglich 8 Uhr. Vorverk.: Res.-Kaufhaus. 1.-31. Juli: Kunst u. Sport. 1. Ein ausserwählter künstlerischer Teil.

Ring-Kämpfe Internationaler Wettstreit

Heute ringen: Köhler, Einzelkämpfe - Karsatz, Weltmeister. Roland, Europameister - Meky, Champion von Polen. Schmidt, Dresden - Polrewitz, Russland von Dyk, Champion von Holland - Buchheim, Weltmeister im Mittelgewicht. Entscheidungskampf: Langhut, Süddeutschland - Gindelen, Schweiz. 1922

Münchener Bierzelt

Strasse 2 Vogelwiese. Ausschank von Münchener Löwenbräu-Wärzenbier und Felsenkeller-Lagerbier. Täglich große humoristische Konzerte von dem weltbekanntesten Kapellmeister Zellner-Maxel aus München. Spezialitäten: Echte Münchener Weißwürste und Rostbratwürste. Eintritt frei!

Vogelwiese - Königsplatz. Biedermeier-Tanz-Palast

Tänze: Wiener Praterleben, Konfetti-Schnecht, Treffpunkt aller Kavaliere. Mottentafeln sehr preisw. f. Soubler. Erogerie & Giesanten Am See 21. 10977

Großes bayer. Bierzelt

Täglich Großes Konzert einer Original-Oberlandler-Kapelle. Ausschank von Original-Felsenkeller-Aufbacher. Echte Nürnberger Rostbratwürste. Es laden ergeht ein Ullsch u. Günther.

Dampfschiff-Diele

Internat. Verkehr. - Täglich unregelmäßiger Betrieb. - Eintritt frei. Walter Gjedlat. Stablfloß: Hauptstraße 17, 'Zum Dampfschiff'

Brunftaal Grüne Wiese

Einle 12. Donnerstag ab 8 Uhr. Großer Damenball. Nachschneidungswerkstatt Mar Gerlach und Frau.

Zur guten Quelle

Mittlere Konzerte, Schanz- u. Speckschale. Spezialausschank des weltberühmten, echten Münchener Augustiner-Bräu und der Dresdner Felsenkeller-Biere. K. kalte und warme Küche. Konditorei und Kaffee. Täglich: Großes Konzert von der weltberühmten Bayernkapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters R. Böhm mit seinem Solisten und großen Überzahlungen. Gebr. Grimmer, Stablfloß: Bäckerstraße 6.

Spülapparate

Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vorkalbinden, Ersatzteile. 1. Gehörl: Am See 27. 2. Gehörl: Jüdenhof 2, nächst Res.-u. Uimarkt.

Volkslieder

für Heim und Wanderung. Im Auftrag der Zentralstelle für die arbeitende Jugend herausgegeben von Hermann Böse. Das Buch enthält auf 280 Seiten 300 Volkslieder mit Noten und eine Einführung in das Bauerntum. 100 Lieder sind mit Illustrationen versehen, nachdrücklich drucken und Vervielfältigen dürfen die Lesenden. 25 Pfennig. In Zeilen gebunden Preis 200 M. In Leinen durch die Volksbuchhandlung und ihre Filialen.

Carl Marx - Kapital

Preis 100.- Mark. Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Advertisement for Hugo Löffler, featuring a portrait and text: 'Hugo Löffler, Verleger u. Lager, Marienstraße 44, Telefon Nr. 11000'.

Olympia-Theater Altmarkt

Ehrenschild

Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Harriet Bloch. In den Hauptrollen: Gertrude Welcker :: Editha Seidel, Olaf Fönss :: Borris Michailow. Beginn der Vorstellungen täglich 4, 5 1/2, 7 und 8 1/2 Uhr.

KAMMER-LICHT-SPIELE WILSDRUPPER-STRASSE 29 FERNRUF-17060

Ab Donnerstag: Die neue amerikanische Riesensensation!!! Der Feuerkreis (Die Bluthunde von Kalifornien.) 5 Episoden à 6 Akte. - Jede Episode ein Ereignis. Prachtvolle Wildwest- und Reiter Szenen. Spannende Sensationen und herrliche Naturaufnahmen aus den wilden Bergen Kaliforniens. Original-amerikanische Aufnahmen und Sensationsdarstellungen. I. Episode: Das Abenteuer einer Mitternacht. 6 Akte. Hauptdarsteller: Franklyn Farnum und Mary Anderson. Die Handlung geht Schlag auf Schlag, die Sensationen folgen in echt amerikanischem Tempo. Höchste Spannung! Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 1/2 Uhr.

Damen-Konfektion und Stoffen

Haben wir großes Lager aus allen Abteilungen, die wir, soweit Vorrat reicht, weil unter heutigem Tagespreis verkaufen. Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese nie wiederkehrende Gelegenheit.

Table listing various clothing items and prices: Mäntel (450), Blusen (95), Sommerkleider (275), etc.

Landesversammlung in Chemnitz am 8. und 9. Juli

Die Konferenz beginnt Sonnabend den 8. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Volkshaus zu Chemnitz. Die Mandate für die Delegierten des Bezirks Ostfachsen werden in Chemnitz ausgehändigt. Die Delegierten haben so zeitig anzufahren, daß sie zu vorgenannter Zeit pünktlich anwesend sind.

Der Landes-Arbeitsausschuß Sachsen.

Sächsische Angelegenheiten

Verbot nationalistischer Vereine

Nachdem die Regierung bereits am 1. Juli sechs nationalistische Organisationen verboten hatte, wurde jetzt durch weiteren Verordnungen die Verbotung durch folgende Verfügung des Ministeriums des Innern ein Ende gemacht:

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 1. d. M. werden auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutze der Republik vom 28. Juni 1922 weiter folgende Vereine:

1. Reichsbund,
2. Reichshilflicher Schutzbund und Trugbund,
3. Reichsnationaler Jugendbund und
4. Bund der Aufrechten

mit allen Bezirks- und Ortsgruppen hiermit verboten und aufgelöst.

Gebühren der Verwaltungsgerichte

Dem Landtage ging der Entwurf eines Gesetzes über die Gebühren der Verwaltungsgerichte zu. Danach soll § 94 Abs. 1 des Gesetzes über die Verwaltungsgerichtsbarkeit vom 19. Juli 1900 in der aus dem Abänderungsgesetze vom 12. April 1921 erfließenden Fassung folgenden Wortlaut erhalten: „Für das Verfahren in Streitigkeiten wird eine nach der Wichtigkeit des Streitgegenstandes und nach dem Umfang der Verhandlungen zu bemessende Gebühr erhoben, und zwar von den Kreisobermannschaften bis zu 5000 M., von den Kreisverwaltungsgerichten bis zu 10 000 M. Der Rest des Deutschen Reiches und des Freistaates Sachsen ist von der Zahlung der Gebühr befreit.“

Ueber die Elternratswahl in größeren Orten Sachsen liegen folgende Meldungen vor: In Zittau wurden 88 christliche und 13 weltliche Vertreter gewählt, in Chemnitz 253 christliche und 290 weltliche Vertreter, in Zwickau 68 christliche und 54 weltliche Mitglieder, in Wurzen 4 christliche und 3 weltliche, in Leipzig-Lindenau 5 christliche und 4 weltliche Mitglieder. Bei den Wahlen zum Hauptlehrer in Chemnitz erhielten die christlichen Wähler 8 Stimm, die weltliche 7 Stimm.

Der Landesparteitag der Deutschen Demokratischen Partei Sachsen findet am 30. September und 1. Oktober 1922 in Freiberg statt. In Verbindung damit ist für den 30. September eine öffentliche Versammlung vorgesehen, für die als Redner zunächst der inzwischen ermordete Reichsminister Rathenau vorgesehen war. Die nähere Tagesordnung wird noch mitgeteilt werden.

Die Arbeitsmarktlage zeigte nach dem Wochenbericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung im Vergleiche zur Vorwoche keine wesentliche Veränderung. Die Anwerbung von Arbeitskräften ging teilweise etwas zurück. Die Vermittlungstätigkeit war im allgemeinen äußerst reg.

Dresdner Chronik

Späte Einsichten

Im Reichsrat wurde am Montag über das Gesetz zum Schutze der Republik abgestimmt. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß in diesen Tagen selbst bürgerliche Blätter, die sagen wir: rechts von den Demokraten stehen, energische Maßnahmen gegen das Treiben der reaktionären Wortschreiber und Verschwörer fordern. Ein solches Zeichen der Zeit ist unter anderem auch der Artikel, den der Dresdner Anzeiger in seiner Sonntagsnummer unter der Überschrift „Schutz“ brachte. Wir geben daraus einige Stellen wieder:

Man wird das Urteil nicht unterdrücken können, daß gerade die behördliche Nachsicht gegenüber einer unterirdischen Vereinigung, deren Befehl und Ziel doch nicht unbekannt war, ihren Angehörigen eine große Sicherheit und ein, wie man jetzt schäudernd erkennt, schwer bedrohliches Selbstvertrauen verliehen haben muß. Hier gilt es heute zurückzuweisen und so gründliche Arbeit zu tun, daß das verlebte Reichsbewußtsein des deutschen Volkes wieder in das unbedingt notwendige Gleichgewicht kommt.

Wir vermögen uns die Aufgabe nicht zu eigen zu machen, daß die Deutschnationalen Partei als solche oder einzelne ihrer Führer das Verbrechen von 24. Juni auf dem Gewissen hätten. Aber es ist schon richtig, daß die ewige Parteitritts unglückiger deutschnationaler Blätter und Politiker und mehr noch die Form dieser Kritik zu

einer unklaren Stimmung der Unzufriedenheit in unklaren Wirbeln ein Erhebliches beigetragen hat. Das deutsche Volk befindet sich in der Notwehr, wenn es sich Schutzelei gibt, und es wäre unangebracht, Menschen gegenüber Mitleid mitzuspüren zu lassen, denen das deutsche Volk nicht so heilig ist, daß sie nicht Todesstrafe gegen es führten.

Die deutschnationale Presse bestritt ihre Mitschuld an den reaktionären Attentaten der letzten Zeit. Es ist darum wichtig, daß hier endlich mal ein Blatt von der vorsichtigen Art des Dresdner Anzeigers ausspricht, welches Unheil die Form der deutschnationalen Kritik in unklaren Wirbeln anrichtet muß. Ebenso charakteristisch ist, daß der Anzeiger die „behördliche Nachsicht“ kritisiert, die bisher gegen das unterirdische reaktionäre Treiben gelibt wurde und deren Unterlassungssünden jetzt mit gründlicher Arbeit weit-zumachen sei. Die sozialdemokratische Presse hat auf dieses Vergehen der Behörden von der Polizei bis hin zur Justiz dauernd aufmerksam gemacht, hat dauernd gewarnt. Blätter wie der Anzeiger sind mitschuldig daran, wenn die Behörden solange schliefen, denn wir können uns nicht einbilden, daß der Anzeiger vor der Ermordung Rathenaus auch nur einmal mit entsprechendem Nachdruck auf dieses Vergehen hingewiesen hat. Es liegt uns fern, diese Blätter, die sich wohl zur „Presse der Mitte“ rechnen, in einen Topf mit den deutschnationalen Schädlingen zu werfen. Aber festgesetzt muß werden, daß auch diese Lässigkeit, wie sie der Anzeiger repräsentiert, diese verschamte Unschlüssigkeit, die sich selbst in diesen Perioden geschichtlichen Neuwendens weder für die Republik noch für die Monarchie ohne Wenn und Aber entscheiden kann — daß diese Unentschiedenheit an der Lässigkeit der Behörden, am Vergehen der Götter Gerechtigkeit mitschuldig ist. Diese Blätter haben zu lange geschwiegen und zu lange gezögert, darum muß jetzt mit Sondergesetzen nachgeholt werden, was mit strikter Anwendung der vorhandenen Gesetze allerdings längst hätte erreicht werden können.

Die Trommel schlug — wozu?

Am Montag vormittag führte ein Lehrer eine Klasse elf- bis zwölfjähriger Schüler aus der Stadt ins Freie. Sie passierte auch den Großen Garten, aber — in gleichem Schritt und Tritt — nach dem einseitigen Klang einer Trommel, die einer der Knaben schlug. Man darf billig fragen, ob die größere Freiheit, die die Republik den Lehren in ihren Methoden gelassen hat, dazu benutzt werden darf, die Jungen militärisch zu drillen. Ein einigermaßen verständiger Lehrer wird das nicht tun. Man komme uns nicht damit, daß der Trommelschlag das Marschieren erleichtere. Der Mensch soll nicht durch die Natur hindurchmarschieren, wie jener deutsche Tambourmajor, der 1813 in zwölf Minuten alle Säle des Rouvre-Museums in Paris durchschritt und, wie er behauptete, „alles gesehen“ hatte.

Die schwarze Liste des Jugendbrings

Der Jugendring gab im vergangenen Herbst eine schwarze Liste der Geschäfte heraus, die trotz dringender Bitte bestreben, Wuchsaumlagen oder Zeitschriften zu liefern, die von der Prüfstelle des Reichsjugendbrings im Einvernehmen mit der Hauptstelle Dresden der vereinigten sächsischen Jugendbildungsvereine als schädlich oder für die Jugend gesundheitsschädlich zu bezeichnen sind. Einige Geschäfte stellten sich daraufhin vollkommen um. Zahl war es wegen der vielen eingetretenen Veränderungen notwendig, die Liste neu zusammenzustellen und zu drucken. Auf der schwarzen Liste stehen nun folgende Dresdner Geschäfte und Zeitungsverlage:

- Innere Stadt:** An der Frauenkirche 3, Anna Henke; Landhausstraße 3, Elise Leufel; Rampische Straße 15, Gustav Seidel; Scheffelstraße 6, Wolfmar Legler; Scheffelstraße 24, Gustav Nohler; Scheffelstraße 4 (Reitungsstand), Eduard Felsch; Schöffergasse 2 (Gerichtshaus), Otto Langhof; Schreiberstraße 4, Moritz Käge; Seestraße 12 (Reitungsstand), Meta Weillmann; Waldschloffer Straße 10 (Reitungsstand), Arno Gaffert.
- Vorstadt, Osten:** Amalienstraße 2 (Reitungsstand), Karl Heintze; Brunoer Straße 13, Margarete Sommer; Genuar Straße 15, Robert Windfuhr; Goldschmied 5, Meta Langwald; Plauer Straße 6 (Reitungsstand), Karl Friedrich; Vierzehner Platz (Verkehrsbüro), Karl Heintze; Birnische Straße 32, Rosa Schmidt (Inhaberin Elise Bruner); Birnische Straße 32, Helwig Weinhardt; Jägerstraße 39, Otto Schulze; Jägerstraße 43, Anna Häble; Jägerstraße 35, Moses Teufel; Jägerstraße 10, Heinrich Lange; Augustburger Straße 54, Adelheid Korn; Blumenstraße 5, Hannu Köllender; Bodenbacher Straße 9, August Dufschmann; Borsbergstraße 19, Alfred Wagner; Borsbergstraße 31, Stephanie Bern. Moh; Borsbergstraße 36, Hans Zimmermann; Gerotstraße 52, Paul Altkötter; Goldschmied 102, Frau Dommann; Hohenauerstraße 5, Selma Köhler; Hohenauerstraße 17, Bruno Urtz; Hohenauerstraße 36, Johanna Madassig; Heiligerstraße 66, Anna Gaus; Borsbergstraße 2, Marg. Morgenstern.

Vorstadt, Süden: Ammonstraße 42, Hermann Böker; Ammonstraße 40, Bertha Mittel; Wienerstraße 12, Hans Wink; Chemnitzer Straße 62, Gerd. Brauer; Falkenstr. 14, Franz Wemel; Rosenstraße 15, Charlotte Feldt; Freiberger Straße 31, J. Julius C. C. Nachfolger Max Lehner; Große Plauenische Straße 31, Elise Knoss; Prager Straße 42 (Reitungsstand), Paul Kempe; Prager Straße 54 (Reitungsstand), Max Spier; Reibbadstraße 8, Rudolf Emdede, Joh. Elise Schmidt; Reibbadstr. 70, Orlens Maurer; Rosenstr. 44, Paul Gableig; Rosenstr. 68, Albert Petermann; Strepiener Straße 4 (Puppenstich), Louis Rodol; Tharandter Straße 72, Meta Handshard.

Vorstadt, Westen: Adlergasse 18 (Schuhmachermeister), Karl Bödel; Am See 33, Otto Göbe; Am See 48, G. A. Wehnert; Am See 56, Adam Kunstler; Büchsenstraße 4, Friedrich Klemm; Grillparzerstraße 13, Max Reebon; Jahnstraße 8, Martha Gubler; Kesselsdorfer Straße 3, Otto Wächter; Kesselsdorfer Straße 70, Max Käfer; Köttauer Straße 85, Wilhelm Reinhardt; Ostra-Allee 2, Luise Schmidt; Poststraße 84, Paul Störke; Reismeyer Straße 12, Ella Göbe; Scheffelstraße 18, Adolf Penzsch; Scheffelstraße 34, Julius Küfert; Sentinerstraße 14, Otto Wenzel; Tharandter Straße 6, Elise Schöb; Weigertstraße 14, Johanna Kränker; Wernerstraße 25, Karl Schubert; Wettinerstraße 20, Emil Schmidt.

Neustadt: Bahnhof Dresden-Neustadt, Oswald Seidel; Bannher Straße 63, Emma Boertge; Bischofsweg 10, Gertrud Krüger; Hochhausgäßchen 3, Arno Schabel (Mondoberlag); Körtzerstraße 44 (Ede Bischofsweg), Betty Berg; Hauptstraße 18, Karl Reigner; Kammerer Straße 38, Karl Rinne; König-Albert-Straße 25, Ernst Frische; Königsbrüder Straße 74 (Ede Bischofsweg), August Müller; Kurfürstenstraße 24, Gerbig und Heibich; Louisenstraße 7, Pauline Berger; Schleißer Platz 3, Oswald Seidel.

Vorstadt, Neustadt: Bischofsweg 4, Oswald Seidel; Zeit-Neuer-Straße 10, Margarete Behr; Leisniger Platz 9, Adolf Anger; Leipziger Straße 136, Wida Richter; Oppellstraße 14, Hugo Sarfert; Oppellstraße 10, Milla Dimmel; Ockauer Str. 27, Meta Gerzig.

Sämtliche Verkaufsstellen der Prima Beilagen: Zeitungsstände: Dresden-Quandtschuhhof, Dresden-Wettiner-Bahnhof, Leuchtendruck, Albertplatz, Garaplatz, Färtenplatz, Kurfürstenstraße Ede Bahner Straße, Barbaraplatz, Barbaraplatz, Nicolausdenkmal Ringstraße, Prager Straße 44, Poststraße Ede Wenzelstraße.

Der Jugendring schreibt dazu: Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Mit ihrem Erscheinen treten alle früheren Listen und alle Verordnungen in den Tageszeitungen außer Kraft. Wir alle wissen, in welcher schamloser Weise heute das Schmutz- und Schmutzbuch verbreitet wird. Es gilt, ganz energig dagegen Arbeit zu machen. Diese Liste will deshalb Eltern und Lehrer aufzureden, mit der Jugend gemeinsam gegen diese Verfallsstoffe vorzugehen, und all die oben angeführten Läden, die diese Trugzeugnisse der Jugend zugänglich machen, zu meiden. Wir wollen es uns zur Pflicht machen, keinen Heißtiff und keine Fäden in solchen Geschäften zu lassen. Die Veröffentlichung und Verbreitung dieser Listen ist gedeutet durch einen gerichtlichen Beschluss des Amtsgerichts Dresden vom 31. Januar 1922; aus dem folge die Sache hervorgehoben seien: „Die Veröffentlichung ist nicht zu beanstanden, da im Interesse der gesamten Jugend eine schnelle und weit Verbreitung geboten sowie notwendig war.“

Gedächtnisfeier. Im Wettiner-Gymnasium wurde zu Beginn des Montagunterrichtes eine Mathenaufgabe abgehalten. Student Dr. Hiller würdige den Mathematiker auf Grund seiner Schriften als Erzieher seines Volkes, als Kämpfer und Propheten. In der Oberrealschule Dresden-Johannstadt würdige Oberstudiendirektor Dr. Besser vor der Schülerschaft das Wirken Mathenas.

Ruffallenber Preisunterschied. Während Rindfleisch das Pfund in Rügen 65 bis 70 M. kostet, kostete es in Gdelsitz am Sonnabend 48 bis 47 M. Auch Grünware ist in Rügen zum Teil um das Doppelte teurer als in Gdelsitz. Wie wird der Preisunterschied erst, wenn man Dresdner Preise mit denen von Gdelsitz vergleicht und wie sind diese Unterschiede zu erklären?

Die Einwohnerzahl Dresdens mit Alderikof betrug nach dem Fortschreibungsergebnis für 1. Mai d. J. 807 700.

Auf der Vogelwiese ist eine besondere Anomalie zu sehen: Sisy, das Mädchen mit der Elefantenhaut. Schiffsplatz Marionetten-theater bietet gute, künstlerische Unterhaltung, und für die Kinder sind besonders schätzenswert die kleinen ostafrikanischen Vögelstücken.

Fahndungsabteilung der Dresdner Kriminalpolizei. Die Beamten der Fahndungsabteilung der Dresdner Kriminalpolizei haben im vergangenen Vierteljahr bei den Tages- und Nachtschleusen in den Straßen der Stadt sowie in den Auslieferungsorten insgesamt 1188 Personen aufgegriffen und zum Zweck der Feststellung ihrer Erwerbs- und Aufenthaltsverhältnisse an Polizeistellen vorgeführt. Von diesen wurden 827 Personen beiderlei Geschlechts, die von anderen Behörden strafrechtlich verfolgt wurden oder sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht hatten, festgenommen bzw. den Vorgesetzten zugeführt.

dazu; sie hatte ja auch schon genügend Gelegenheit gehabt, ihn von dieser Seite kennen zu lernen. Dazu kam noch die Aussicht, unter einem Dach mit ihrer Freundin, mit Leonhards Mutter, wohnen zu müssen, die in Marie nur das Unglück ihres Sohnes sah — nichts anderes. Da war es wohl angebracht gewesen, zu dem Vers zu greifen: Auf Gott und nicht auf meinen Rat will ich mein Glück bauen.

Marie war eben daran, die Tränen, die ihr über die Wangen rollten, zu trocknen, da hörte sie Schritte auf dem Hausflur und da kam ihr Bruder auch schon zur Türe herein.

„Ich wollte nur sehen, wer da noch Licht hat,“ sagte er. „Ich sah da, mein Schwefelstein ist noch feucht. Willst du nicht die Augen noch ganz verderben, ehe du von uns fortgehst. Das Kännchen du doch in Bamberg auch noch machen. Aber abgesehen davon, heute war ich wirklich froh, als ich dein Licht sah, denn es ist mir so etwas wie gruselig, und da war ich dir sehr verbunden, wenn du mir über die drei Stiegen bis unter das Dach dein Licht leuchten lassen wolltest, bis ich mein Bett habe.“

„Gerne, lieber Johann,“ sagte Marie, „aber sag mir doch, du bist doch sonst so couragiert! Wie kommt denn das?“

„Nun ja, Marie, wir sind da beifammen gesessen, ich und mehrere Turner, brünten in der Hofpflanzerei. Da kamen ein paar Bauern, der eine, der eigentlich das Wort führte, war sogar aus Adelsdorf, wo dein Leonhard her ist. Sie sprachen von Krieg, von Teuerung, und so manchem andern, und der Adelsdorfer meinte, so ein Mißwachs und Teuerung wie Anno 24 wäre seitdem doch nicht mehr erlebt worden. Der Scheffel Korn hätte damals achtzehn bayerische Gulden gekostet. Die großen Bauern im Dorf hatten viel Feld. Hauptsächlich einer, der hatte nur Korn angehäuft und den kleinen Bauern, die nicht viel ernteten, trog vielen Bitten nichts für Geld abgegeben, damit sie sich Korn zu Brot machen lassen konnten. Der Scheffel muß nach auf neunzehn Gulden kommen, sagte er, eher verkaufe ich nicht. Da fiel das Korn aber plötzlich im Preis bis auf sieben Gulden, und er hatte den Schaden. Die Bauern waren nun aber alle voll Hadger, und da hätte der Teufel leichte Arbeit gehabt, sie in seine Gewalt zu bekommen. Da sei er auch von Ort zu Ort gegangen, um sich Opfer zu suchen.“

(Dauerhaft folgt.)

Marie Wegrainer

Der Lebensroman einer Arbeiterfrau (Von ihr selbst geschrieben)

Leonhard führte hinaus in den Abend und ließ die vor Schreck noch ganz bebauten drei Frauen mit ihren vernichteten Plänen sitzen.

Das war der letzte Auftritt vor der Hochzeit, und es kam und ging kein Vieh mehr durch die Hände seiner Mutter. Seine armselige Dachwohnung jedoch glaubte Leonhard sicher zu haben und so sagte er am Donnerstag abend vor Pfingsten: „Ich fahre morgen früh nach Rothenburg und packe die Aussteuer meiner Braut noch vor den Feiertagen, und am Pfingstdienstag werden wir getraut.“

Kein Wort der Liebe fiel, kein Glückwunsch, auch keine Einladung an seine Eltern, an der Feier teilzunehmen. So saß Leonhard ab.

Reuntes Kapitel

Marie arbeitete indessen unablässig an ihrer Ausstattung und an den Vorbereitungen zur Hochzeit. Es kam der Hochzeitslader nach alter Sitte, um zu fragen, wie es gehalten und wer geladen werden sollte. Marie sagte: „Was die beiden Zeugen und deren Angehörige. Der eine soll der Sohn meiner guten Pflegemutter, Herr Hauerstein, sein und der andre ihr Schwiegersohn, Herr Plehler. Und vergesse die ja nicht, meine liebe Pflegemutter, Frau Hauerstein, tracht dringend zu laßen. Der übliche Choral, welcher auf dem Rathaussturm von der städtischen Musikkapelle geblasen wird, wenn wir hier am Hause abfahren bis zur Kirche und wieder heim, soll sein: Auf Gott und nicht auf meiner Rat will ich mein Glück bauen.“

„Aber Marie,“ sagte Johann, ihr Bruder, „das läßt sich nicht an deiner Stelle, so ein trübliches Lied! Ich ließ mir einen schönen Volzer blasen, siehst du ja,“ und dabei packte er sie, einen Volzer pfeifend, und drehte sich mit ihr im Tanz, daß die Stühle umflogen.

Marie wand sich lachend aus seinem Arm. „Nicht doch, Johann,“ sagte sie, „das wäre wider die Ordnung, die alle eingehalten.“

„Nun,“ meinte er, „kennst du gerade ein Kirchenlied sein muß, so laß dir blasen: Tut mir auf die schöne Worte.“

Marie sagte aber zu dem Prokurator: „Herr Pfister, notieren Sie nur den Choral, den ich zuerst nannte. Und was das Beträngen der Brautkämmerin in der Kirche betrifft und das Blumenstreuen, so haben es sich meine Freundinnen nicht nehmen lassen, mir diese Ehre zu bereiten.“

Eine Woche noch vor der Hochzeit, mußte Marie einen leuten, lieben Freund, den besten, dem sie draußen in der Welt begegnet war, zu seiner letzten Ruhestätte begleiten. Herr Simbert Gruber, durch ein Brust- und Lungenleiden gezwungen, im schönsten Mannesalter sein schwermütiges Schmiedegeschäft in München zu verkaufen, kam in die Heimat seiner Geliebten, um Ruhe und Genesung im schönen Rothenburg zu suchen. Leider traf das Erhoffte nicht ein, er schief hinüber und wurde zu einer andern Ruhe eingefenkt. Am Grabe eines wirklich heiliggeliebten Vaters hätte Mariens Schmerz nicht tiefer sein können. Er war der Stab gewesen, an dem sie sich bei allem, was ihr draußen Trübes begegnete, und was ihrer Jugend zuviel aufgebürdet war, wieder und wieder aufrichten durfte.

So rückte der Tag der Hochzeit immer näher; noch fünf Tage lagen dazwischen. Marie hatte wieder bis halb zwölf Uhr nachts an ihrer Ausstattung genötigt, die Eltern schliefen schon lange, allein sah sie bei ihrer Arbeit. Die Liebte sie diese Nachtstunden, wo sie sich ganz gebären und ungestört an längst Vergangenes und Zukünftiges denken konnte.

Die Zukunft stand nicht in rosigem Lichte vor ihr. Ein Kampf ums Dasein würde es werden, bei ihrer bedersseitigen Mittellosigkeit. Leonhard, das wußte Marie, machte Ansprüche an das Leben, konnte sich bald recht unglücklich fühlen, wenn er nur von ferne Frau Sorge kommen sah. Jetzt stellte er sich freilich alles leicht vor, aber er war kein Fremd vom Kämpfen und Ringen und genot; gern, was ihm leicht in dem Schoß fiel.

Nur eine große, selbstlos Liebe und gegenseitige Opferwilligkeit sind die Söhne, welche das Ganze halten und tragen können bei einer solchen vorausichtlich auf ein arbeitsvolles Dasein aufgebauten Ehe. Da fürchtete Marie, daß Leonhard nicht ausharren würde. Er war zu egoistisch

Unfall auf der Vogelweide. Am Dienstag abend stürzte ein in der Schönfelder Straße wohnhafter 53 Jahre alter Kleidermacher...

Von einem Kadetten angefahren und schwer verletzt wurde am Dienstag abend auf der Pflanzengasse eine am Pflanzengasse wohnhafte 64 Jahre alte Strohhutmäherin...

Selbstmord. Durch Unglücksfall hatte am Dienstag nachmittag eine in der Jacobstraße wohnhafte 80 Jahre alte Frau durch ausfallendes Leuchtgas die Befestigung verloren...

Von einem Automobil überfahren und schwer verletzt wurde am Dienstag, mittags 12 Uhr, an der Kreuzung der König-Albert-Straße und St.-Peters-Strasse ein sechs Jahre altes, hier zu Besuch weilendes Mädchen aus Prag...

Einheitsverband Deutscher Kriegsbefehlshabter und Krieges-bleibenden. Ortsgruppe Dresden, 6. Bezirk. Donnerstag, abends 8 Uhr, im Reglerheim, Friedrichstraße, Bezirksversammlung.

Verkehr. Mieterverein. Freitag, abends 7 1/2 Uhr, im hiesigen Gasthof: Wichtige Mieterversammlung. Genossenschaft spricht über: Mietpreisbildung und Reichsmietengesetz. Erscheinen aller ist Pflicht.

Aus dem Parteileben 6. Unterbezirk

Kinderstiftungskommission Söbtau-Plauen-Kaufzig. Donnerstag Spieltag am Sportplatz. Stellen 3 Uhr am Friedhof, Bepflanzung und Rasen mähend.

Erziehen, Blasenw. Volksw. Arbeitsausfluß. Donnerstag, 7 1/2 Uhr, in der Erholung, Schönbauer Straße, wichtige Sitzung der Verwaltungsmittglieder haben daran teilzunehmen.

Verbandstag der Buchdrucker

Die 11. Generalversammlung des Deutschen Buchdruckerverbandes wurde am Montag in Leipzig eröffnet. Verbandsvorstand Seitz erinnerte in seinen Begrüßungsworten an die gefahrenbedrohende Zeit, in der man an die Erhaltung der Arbeiter teilhat...

Ein Antrag, der die Nichterhebung der Vertreter des russischen und bulgarischen sowie eines französischen Buchdruckerverbandes bezweckt und deren telegraphische Einladung verlangt, wurde gegen wenige Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde ein von oberdeutschen Kollegen beantragter Antrag, einen Vertreter aus den polnischen abgetrennten Gebieten zuzulassen...

Die Kundgebungen in der Umgebung

Post überall war auch in der Umgebung von Dresden die Beteiligung stärker als das letztemal.

Im Plauenischen Grunde waren wie am letzten Male die Arbeiter vollständig zur Stelle. Auch eine größere Anzahl Beamte und Angestellte hatte sich eingefunden. Der Karttag in Posthappel war wieder zu klein, so daß eine Parallelversammlung auf dem Rittergutshaus abgehalten werden mußte...

Auch in Wildbrunn war die Beteiligung zahlreicher als das letztemal. Alle Betriebe und fast alle Läden waren geschlossen. Genosse Wünschmann hielt eine kurze podende Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Republik schloß. Danach formierte sich ein Demonstrationzug, der sich nach dem Amtsgericht bewegte, um dem Gerichtsvorstand einen Besuch abzustatten...

In den Söbtau-Verhältnissen nahmen circa 4000 Personen teil. Nur das hiesige Demokraten war diesmal beheim geblieben. Die Rodebeuler Arbeiterchaft sammelte sich wiederum im Waldpark und zog von da aus über die Bahnhofsstraße nach dem Hauptbahnhof. Währenddessen erreichten die Kadetten in der Chemischen Fabrik v. Heyden Unionwerke und den nahe gelegenen Betrieben. Die Söbtau-Verhältnisse Genossen kamen in stattlicher Anzahl durch die Leipziger Straße nach der Hauptstraße, der Platz vor diesem Post der Reaktion (republikanisch) ansehliche Lehrer haben dort einen schweren Stand) füllte sich bald. Genosse Edel sprach die Arbeiterchaft werde - im Gegensatz zu den bürgerlichen Republikanern und Arbeiterchaftsorganisationen - nicht eher ruhen bis die Republik hergestellt ist...

In Haderberg schickten mittags 1 Uhr sämtliche Betriebe die Arbeit ein. Nachmittags 2 Uhr marschierten die Arbeiterchafts-

Dann erhaltete Seitz den Bericht des Vorstandes. Das Verbandeleben sei, abgesehen von der ununterbrochenen Folge der Tarifbewegungen und der notwendigen Wahrung des Beträugs- und Interaktionswesens, in den beiden letzten Jahren ruhig dahingegangen. Der Mitgliederbestand betrug Ende 1921 70 345, das sind etwa 97 Prozent der Berufstätigen. In den zwei letzten Jahren sind die Wochenlöhne um rund 300 M. gestiegen. Schwere Kritik erfuhren die Erklärungen der Einigkeit durch das Verhalten von Oppositionsgruppen seit dem letzten Verbandstag in Pirnberg. An diese Kollegen müsse der Verbandstag den letzten Appell richten, ihre andre Auffassung in Grenzen zu betätigen, die allein nur eine Aufrechterhaltung der Einigkeit garantieren könnten.

Aus dem ausführlichen Stattenbericht des Kassierers Schweinisch ergab sich ein Vermögen der Hauptkasse von 27 785 772 M. Als weiterer Vermögensbestand sind vorhanden 812 126 M. in der Zentralinvalidenkasse i. d. d. 7 379 981 M. in den Claus- und Lokalfonds. Der Vorstand hat eine Vorlage zur Beitragsrückzahlung unterbreitet, nach der Beiträge und Unterhaltungen demgemäß gestaltet werden und sich den Grundlöhnen anpassen sollen.

Heber die Diskussion berichtete wir noch im Zusammenhang. Die Entscheidung über ein gegen Sitzungsschluß eingegangenes Berliner Telegramm (unterzeichnet Gauworsland Rastlin), das eine Sympathie-Erklärung zum Kampf der Berliner verlangt, desgleichen über eine von Engelmeier, Berlin, und sechs Genossen eingereichte Entschließung ähnlichen Sinnes wurde bis zur morgigen Sitzung vertagt, da bis dahin die Berliner Gau-leitung anwesend sein soll.

Gewerkschaftsbewegung

Ein Schulbeispiel kommunistischer Unethizität

Die Reichszentrale der Union der Hand- und Kopparbeiter Deutschlands, zu der auch die Zweigstelle der Union in Oelsnitz gehört, hat durch diese einen "Offenen Brief" an die Mitglieder des Deutschen Bergarbeiterverbandes im Oelsnitz-Zugauer Kohlenrevier geschickt. In diesem "Offenen Brief" wird zunächst gegen den alten Bergarbeiterverband vom Leder gezogen, weil dieser mit dem Bergarbeiterverband nicht einverstanden ist...

- 1. 30prozentige Lohnerhöhung ohne Kohlenpreiserhöhung. 2. Abschaffung der Leberstunden und Leberstunden im Kohlenbergbau, Erhaltung des Stiebstundenabzuges und Kampf um den Sechshundentag. 3. Anspornung der inappetitlichen Krankenunterstützung an die Höhe. 4. Gegen die Schlichtungsordnung und das allgemeine Arbeitsgesetz. 5. Erweiterung der Rechte der Betriebsräte. 6. Gegen die Besteuerung und Herabsetzung der Deputat-Löhne. 7. Veranlassung aller Unorganisierten zu den Klassenkampforganisationen des Proletariats.

Der Schluß wird dann eine Urabstimmung über die Annahme dieser Forderungen nicht etwa unter den Mitgliedern der

Union, sondern unter den Mitgliedern des alten Bergarbeiterverbandes verlangt.

Nun das Gegenstück. Tarselba Unionangehörige Schüpfer, Oelsnitz, verleiht an seine Vertrauensleute folgenden Kund-schreiben des kommunistischen Landtagsabgeordneten Sievert. Genossin, und fordert unter diesem Kundschreiben auf, in diesem Sinne zu handeln:

Genossin!

Aus einem Kundschreiben des Bezirkes Westfalen, Abteilung Gewerkschaften, erfahren wir, daß im Arbeitsausfluß des Oberbezirks Mitte beschlossen worden ist, unter den Bergarbeitern eine systematische Kampagne für die Sudenauer Forderungen durchzuführen. Aufgabe der Union und aller in unserer Partei organisierten Bergarbeiter soll es sein, in den Revieren unter den Bergarbeitern für folgende Forderungen Propaganda zu machen:

- 1. Sofortige Lohnerhöhung pro Schicht um 75 Prozent. 2. Wegen Erhöhung der Soziallöhne Hausstands-geld, Kinder-geld. 3. Randbezüge werden den Kernbeizern gleichgestellt. 4. Kohlenpreiserhöhung kommt für die Arbeitnehmerschichten auf keinen Fall als Gegenleistung an die Unternehmer in Frage. 5. Kündigung und Umgestaltung des Mantelvertrages. 6. Verbot jeglicher Leberarbeit. 7. Abstimmung unter den Bergarbeitern über den Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft. 8. Bis Mitte Juni Einberufung eines Betriebsrätekon-gresses für das mitteldeutsche Kohlengebiet zwecks Stellungnahme zu diesen Forderungen und deren Durchführung.

In allen Belegschaftsversammlungen im Revier muß zu diesen Forderungen Stellung genommen werden.

Resolutionen im obigen Sinne sind anzunehmen. Die Resolutionen sind an die Bezirksleitung des Bergarbeiterverbandes und der Union und an den Reviergruppenrat abzugeben. Alles muß geschehen, um die gesamte Bergarbeiterchaft zu mobilisieren. Die allgemeine wirtschaftliche Lage wird immer schwieriger. Die Wohnungsnot steigt von Woche zu Woche, die Preise für alle Waren klettern in die Höhe. Die Unternehmer lehnen die Erhöhung der Löhne ab. Aus den Wirtschaftszeitungen ist ersichtlich, daß wir uns einer Wirtschaftskrise nähern. Damit würde das Geld und die Not der Arbeiter ungeborenen wachsen. Die Krise der bürgerlichen sozialistischen Regierung ist für alle Arbeiter Anlass, über die Tüchtigkeit dieser Regierung nachzudenken. Unsere Genossen müssen bestreben, im Kohlenrevier die Bergarbeiterchaft für die Forderungen der Kommunisten zu gewinnen. Fordert von der sozialistischen Regierung und ihren Parteien die Annahme der vier Forderungen der Kommunisten, fordert von allen Arbeiterorganisationen die Einberufung eines Betriebsrätekon-gresses für Sachsen.

Verte Genossen! Wir erfordern euch, im Kohlenrevier mit allem Nachdruck zu arbeiten. Die Bergarbeiter sind für die Wirtschaft von größter Bedeutung, entscheidet sich die Bergarbeiterchaft für einen Betriebsrätekon-gress für Sachsen, dann haben wir viel gewonnen. Darum streich aus Herz, gebt uns Bericht von euren Aktionen, ob sie erfolgreich waren. Mit kommunistischem Gruß (Geg.) Sievert.

Wir fordern unsere Betriebsräte und sämtliche Funktionäre auf, in diesem Sinne zu handeln.

Bezirksleitung der Union der Hand- und Kopparbeiter / Wirtschaftsbereich Oelsnitz-Zugau.

Eine größere Zweiselligkeit der Unionisten ist wohl noch nicht vorgekommen. In der breiten Öffentlichkeit hat man für eine 30prozentige Lohnerhöhung ein, während man in einem Ge-heimschreiben an die Betriebsräte und Funktionäre von diesen verlangt, für eine 70prozentige Lohnerhöhung Propaganda zu machen. Nachdem in dem Geheimschreiben noch weitere Forderungen aufgestellt sind, die lange nicht an die im öffent-lichen Flugblatt geforderten heranreichen, kommt nun der Kom-munist Sievert im letzten Punkte zu seiner Hauptforderung: Einberufung eines Betriebsrätekon-gresses für das mitteldeutsche Kohlengebiet. Nachdem in Sachsen alle kommunistische Kräfte umsonst war, einen Landes-betriebsrätekon-gress zustande zu bringen, verliert man nunmehr einen Mittelkon-gress der Bergarbeiter in Mitteldeutschland zu arrangieren. Selbstverständlich müssen die Bergarbeiter für die Forderungen der Kommunisten gewonnen werden, damit die bürgerliche Regierung die vier kommunistischen Forderungen an-nehmen und die Arbeiterorganisationen für einen Mittelkon-gress in Sachsen stimmen. Der Schlussatz des Zirkulars sagt alles: Die Bergarbeiter sind für die Wirtschaft von größter Bedeutung; treten diese für einen Betriebsrätekon-gress für Sachsen ein, dann haben wir viel gewonnen. Gebt uns Bericht von eurer Aktion, ob sie erfolgreich war, so verlangt es der Kommunist Sievert.

Es zeigt dieses geheime Zirkular noch: Die enge Ver-bindung zwischen kommunistischer Partei und Bergarbeiterunion und weiter, wie die überhöhten Forderungen im Bergrevier auf-stellt.

Beendigung des Blumenarbeiterkreises

Nach fünfjährigem Kampf ist es in der Dresdner Blumen- und Federindustrie zwischen den beiden Organisationen durch Ver-handlungen zur Einigung gekommen. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt unter dem 1. Juli 1922. Für die Delegationen und Basisfunktionenbranche ist ein Abbruch nicht gefällig worden, weil die Arbeitgeber den Kreis als Unterbrechung des Arbeitserwerbs nicht angesehen wissen wollen. Wir erfordern die Arbeiterchaft, ganz besonders ihr Augenmerk auf die Betriebe von Engelmann und Co., Freital, Schiller u. Co., Freital, Gebr. Ackerstein, Dresden, W. Waidauer Straße, Cölner, Dresden, A. Marschallstraße, und Gaaren, Dresden, A. Freite Straße, zu richten, damit es auch den Arbeitgebern dieser Branche nicht gelingt, ihren Klassen-im-puls-Standpunkt durchzusetzen.

Warenabgabe durch die Gewerkschaften

Vom Ortsausfluß Dresden des A. D. G. B. wird uns mit-geteilt, daß er einen großen Vorrat wenig gebrauchter Wä-rer, Kleider und einen Heinenen Vorrat an Lederwaren fam-lier Klagen und neue feilbräute Items außerordentlich preiswert abzugeben in der Lage ist. Die Waren erfolgt von heute an täg-lich von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, Schützenplatz 10, Saal 2, gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches.

Der Berliner Buchdrucker-Kreis geht im hiesigen Umfang weiter. Zurzeit bestehen noch keine Aussichten auf eine Verständigung. Am Mittwoch vormittags tagt die Berliner Gewerkschaftskommission mit den Bezirksvorständen der sozialistischen Parteien, um die Streit-angelegenheit zu besprechen. Gleichzeitig findet eine außerordentliche Generalversammlung der Buchdrucker statt.

Für Erziehen usw. liegt der heutigen Nummer ein Prospekt der Firma C. L. Schütz, Pohlplatz 1, bei.

Verantwortlich für Inhalt u. Unterhaltungsbeil: Paul Rockmann; für Sachhen u. Gewerkschaftsbewegung: Paul Barthel; für Gebirgs-chronik u. Aus der Umgebung: Franz Schuppel; für Kind in Dresden: für den A. R. und Volkes aus Freital: Richard Sombach; für den A. R. und Volkes aus Freital: Richard Sombach; für den A. R. und Volkes aus Freital: Richard Sombach. — Druck und Verlag von Raden u. Comp., Dresden.

Kathreinners Malzkaffee. Kaufreiner - somit keiner! Das Urteil von Millionen. Image of a coffee tin.

Deutscher Reichstag

213. Sitzung vom 4. Juli, mittags 1 Uhr

Präsident Loh eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Gesetzentwurf zum Schutze der Republik eingegangen ist.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst keine Anfragen. Auf eine Anfrage der Deutschen Volkspartei teilt die Regierung mit, daß die 19jährige Frieda Guckes aus Bitten am 11. Juni b. J. durch einen Kattoliner vergewaltigt und erzwungen wurde. Die Reichsregierung hat die strengste Bestrafung des ermittelten Mörders gefordert und sich vorbehalten, einen Antrag auf Entschädigung der Hinterbliebenen zu stellen.

An Beantwortung einer kommunistischen Anfrage, die den Fall des Italieners Goldoni betrifft, teilt die Regierung mit, daß die Angelegenheit bereits im vorigen Jahre durch den Reichsausschuß für die Bekämpfung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit erledigt wurde.

Eine synkretistische Anfrage weist auf den günstigen Verlauf der Verhandlungen über die Eisenbahngesellschaft und die günstigen Erfahrungen dieser Gesellschaft mit der Einführung von Kraftfahrzeugen zu ermäßigten Preisen in der zweiten und dritten Wagenklasse hin.

Ein Vertreter der Eisenbahnerverwaltung erwidert, daß diese Bahnlinie keineswegs mit der Reichsbahn zu vergleichen ist und daß die Einführung von Kraftfahrzeugen zweiter und dritter Klasse zu ermäßigten Preisen keinen Vorteil für die Reisenden bedeuten würde, da vorwiegend die vierte Wagenklasse benutzt wird.

Es folgt dann die Beratung des deutsch-russischen Vertrages von Rapallo, dessen Annahme der Reichsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Braun, Franke, empfiehlt.

Herr Dr. Franke (Sozial.) geht auf die Geschichte und den Inhalt des Vertrages ein und wundert sich darüber, daß es keine Partei für nötig hält, im Plenum zu diesem Vertrage Stellung zu nehmen.

Der Vertrag wird darauf gegen einige wenige Stimmen der Sozialdemokratischen und eines Teiles der Kommunisten in zweiter und sofort auch in dritter Beratung genehmigt.

Dann folgt die zweite Beratung des Entwurfs eines Arbeitsnachweis-Gesetzes.

Sitzung

mit der Abstimmung über den § 1 fort. Er wird in folgender Ausfassung angenommen:

Arbeitsnachweisdienste sind die öffentlichen Arbeitsnachweise, die Landesämter für Arbeitsvermittlung, das Reichsamt für Arbeitsvermittlung.

Die §§ 2 bis 6 werden in der Ausfassung angenommen, ebenso der § 7, zu dem Abg. Malhan (Sozial.) beantragte, daß die Verwaltungsausschüsse der öffentlichen Arbeitsnachweise nicht aus drei Arbeitgebern und drei Arbeitnehmern, wie die Vorlage es vorschreibt, sondern aus sechs Arbeitnehmern gebildet werden.

Bei § 8 wird ein Antrag Kaufhauer (H. Soz.) angenommen, wonach über die Nichtzulassung einer Vorlageliste der Verwaltungsausschüsse — und nicht die Gemeindeglieder nach Anhörung des Verwaltungsausschusses — entscheiden soll.

Die §§ 10, 11 und 12 bleiben unverändert, während zu § 13 ein sozialdemokratischer Änderungsantrag Annahme findet, wonach die Angehörigen des Arbeitsnachweises durch privatrechtlichen Dienstvertrag angestellt sind und von der Anstellung auf Privatdienstvertrag mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses abgewiesen werden können.

Die §§ 14 bis 25 werden in der Ausfassung angenommen. Beim § 26, der den Aufgabenkreis des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung begrenzt, bleibt das Ergebnis der Abstimmung über einen Antrag Kaufhauer, dem Reichsamt auch die Organisation der Arbeitsvermittlung zu übertragen, zweifelhaft. Die endgültige Abstimmung wird ausgesetzt.

Die §§ 27 bis 42 bleiben in der Ausfassung bestehen. Zu § 43 beantragt Malhan, daß die öffentlichen Arbeitsnachweise Verordnungen für bestimmte Betriebe nicht vornehmen dürfen. Das wird abgelehnt und entsprechend der Ausfassung beschlossen, daß der Arbeitsnachweis die Vermittlung für bestimmte Betriebe nur vornehmen darf, wenn er vorher den um die Vermittlung Nachsichenden die Laufsache mitgeteilt hat.

Zum § 46 beantragt Abg. Lam bach (Soz.) die Streichung der Bestimmung, nach der das Reichsamt mit dessen Zustimmung die Landesämter weiter, über die in dem Gesetz vorgesehenen Bestimmungen hinausgehende Bestimmungen über die Einrichtung und den Betrieb der niedergebührenden Arbeitsnachweise erlassen können. — Abg. Giesel (Soz.) befürwortet den sozialdemokratischen Antrag, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, wonach die noch bestehenden, nicht gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise immerhin zwei Klassen in Hauptabteilungen des Allgemeinen Arbeitsnachweises überzuführen sind.

Die politische Stellungnahme zwischen einem großen Teil des Interkommunalen und dem Kommunalen Handlungsgehilfenverband erklärte es, daß dieser Verband einen großen Teil der freien Stellen besetzt und dadurch zu einer Ausdehnung und Verfestigung der Stellung der Arbeiter führt, die nicht die Geltung dieses Gesetzes herabsetzen würde.

Die Änderungsanträge werden abgelehnt und § 46 in der Ausfassung angenommen, wonach die bestehenden niedergebührenden Arbeitsnachweise erhalten bleiben, sich aber der Aufsicht der Landesämter oder des Reichsamtes zu unterwerfen haben. Die §§ 47 bis 49 werden in der Ausfassung angenommen.

Bei § 50 beantragt Abg. Giesel (Soz.), die Regierungsvorlage wiederherzustellen, die das Verbot der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung vom 31. Januar 1921 abberufen hat. Gegen die drei sozialistischen Parteien wird dieser Antrag in der Ausfassung angenommen, wonach die Bestimmung gestrichen ist, daß die gewerkschaftliche Stellenvermittlung vom 1. Januar 1921 ab verboten werden soll. Beim letzten Paragraphen wird ein Zentrumsantrag abgelehnt, wonach das Gesetz am 1. Oktober 1922 in Kraft treten wird. Der Termin des Inkrafttretens wird in der dritten Lesung festgesetzt werden.

Auf Antrag Ledebour (H. Soz.) wird die dritte Lesung vertagt, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu den beschlossenen Änderungen Stellung nehmen zu können. — Nach der Entgegennahme der mündlichen Berichte der Ausschüsse für Beantwortung von Anfragen und Bildungsausschüsse für Beantwortung des Gesetzentwurfs zur Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung bis auf die Schlußabstimmung betriebl. erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch, 2. Uhr. (Besitz zum Schutze der Republik und Annehmelgesetz; Interpellation über Selbstschutzorganisationen, antirepublikanische Stimmgebungen von Angehörigen der Armee usw.) Schluß 5 Uhr.

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Gruppe 2. Donnerstag den 6. Juli, abends 8 Uhr, Baumtische: Abrechnung vom Reichsarbeiterporttag. Alle beteiligten Sportvereine müssen erscheinen. Anschließend Gruppenversammlung. — Gruppe 4. Die am 9. Juli angelegte Gruppenversammlung fällt aus, dafür nachmittags wichtige Besprechung in Meiberg. — Dresdner Turn- und Sportverein Fortschritt. Donnerstag den 6. Juli, nach dem Turnabend im Besprechung der Bundesfeierlichkeiten. Fahrgeleit zum Sonderzug mitbringen. — Turnerklub. Am 9. Juli Familienausflug nach Oberammergau. Abmarsch 1 Uhr zum Spielplatz mit Musik. — Kloppsche. Sonnabend den 8. Juli, abends 7 1/2 Uhr, Albershöhe: Versammlung.

Reisefreunde. Sportfreunde Rabitz 2 — Schweinitz 1 Tor 3:2. Sportfreunde Rabitz 3 — Schweinitz 2 Tor 1:0. Sportfreunde 2. Jugend gegen 1. Jugend Tor 5:3. — Fußball in Kloppsche am 9. Juli: Kloppsche 1 — Bötzen 8 (3 Uhr).

Verein für volkswirtschaftliche Wasserport. Abrechnung, Bundesfeierlichkeiten! Beiträge für Festlichkeiten und Redungen müssen spätestens am 10. Juli bei der Vereinskassiererin, Behlener Straße 28, eingezahlt werden. Redungen nach dem 10. Juli finden keine Berücksichtigung mehr. — Finanzauschuss: Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus, Sitzung, Freitag, 8. Juli, im Volkshaus, Vorstandssitzung.

Arbeiter-Radsportbund Solidarität, Gau 15, 2. Bezirk. 9. Juli in Freiberg 3. Bundesversammlung. Die Bezirksleitung ersucht die Ortsgruppen, sich zahlreich daran zu beteiligen. Eine große Bahrtour soll werden, daß wir bestrebt sind, den Arbeiter-Radsport nordwärts zu treiben. Treffpunkt des 2. Bezirks an der Brückenschänke, Dresden, früh 6 Uhr. — 13. August in Radeberg Bezirksfest. Es werden alle Ortsgruppen ersucht, diesen Tag von 8 bis 12 Uhr in Radeberg freizubehalten. — 16. Juli, früh 8 Uhr, im Schützenhaus in Radeberg Bezirksabrechnung.

KONZERTHAUS PRINZESS TANZ-DIELE RESTAURANT-BALLSAAL

Carl Völksen, Leipziger Straße 88. A. Schlesinger, Kesselfeldstr. 21. Paul Löwe, Augustenstraße 12. Doris Zimmermann, Altona 2.

Hartig's Drogerien, Rosenstr. 24. Gotthard Hoyer, Ostra-Allee 14. E. Winkler, Schandauer Str. 61.

Curt Barth, Hauptstraße 11. Paul Marx, Hauptstraße 11. Paul Jakob, Hauptstraße 11. Aug. Bock, Hauptstraße 11.

Bülow-Orosco, Hauptstraße 11. Lotterie-Einnahme, Hauptstraße 11. B. Radzanowitz, Hauptstraße 11.

Paul Fehrmann, Hauptstraße 11. Siriesener Musikhaus, Hauptstraße 11. Paul Höhle, Hauptstraße 11.

Max Nitzsche, Hauptstraße 11. Arthur Paschel, Hauptstraße 11. Hofer & Co., Hauptstraße 11.

Georg Müller, Hauptstraße 11. Paul Neumann, Hauptstraße 11.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan. Musterschutz

Ernst Böhl, Holzhdg., Kötzschenbroda. Storch-Drogerie, Hauptstraße 11. Gardine u. Stickereien, Hauptstraße 11.

Paul Mathies Nachf., Hauptstraße 11. A. Schindlauer, Hauptstraße 11. Paul Leschke, Hauptstraße 11.

Dauerefahrplan gültig ab 1. Juni 1922. Musterschutz. Dresden-Possendorf, Hainsberg-Kipsdorf, Kipsdorf-Hainsberg, Radebeul-Radeberg.

NAUNDORF Gasthof Naundorf, Familienverkehr. Martin Milde, Naundorf, Taglich frisches. Martin Frenzel, Naundorf, Bäckerei.

Aug. Wowsnik, Naundorf, Kolonialw., Drogen. Hermann Hering, Naundorf, Kohlen, Nutz- u. Brennholz. Ernst Gärtner, Naundorf, Kohlen, Holz, Brennmaterialien.

Adolf Schruth, Naundorf, Drogen, Farben, Kolonialwaren. Wilh. Behrens, Naundorf, Sekowitzer Straße 1. Rest. Scharfe Ecke, Naundorf, Versammlungsort.

E. Röder, Bahnhofstrasse Nr. 22. Saxonia-Drogerie, Walter Kirsten. Max Klotzsche, Oststrasse Nr. 4.

Färberei u. chem. Waschanstalt Dresden-Radebeul. Alfred Wagner, Dresden, Radebeul.

FREITAL und Umg. Edgar Kreißig, Dresden, Str. 6. Julius Arnold, Lederhandlung. Oswald Mauer, am Markt.

Boßschlächtere Kurt Starling, Tharandter Str. 26. Seifen-Spielmann, Sörgelstraße 6. Musikhaus Seifert, Dresden, Str. 26.

Willy Mückel, Kirchenstr. 5. Gustav Käthe, Dresden, Str. 26. Herrmann Fiseher, Potschappel, Tharandter Str. 26.

Brauerei Döhlen, Vortzglihe Friedensbiere. Krankenkassen Optische Anstalt Freital. Erich Neumann, Dresden, Str. 109.

Paul Müller, Döhlen, Dresden, Str. 109. Hans Stoffel, Dresden, Str. 75. Dampfwascherei u. Plattenstalt.

Richard Uhlig, Bismarckstraße 46. Deutsches Haus, Otto Töpel. Rudolf Lederer, Herren-, Damen- und Kinderbekleidung.

Minna Jandberg, Warenhaus, Textil-, Weiß- und Modewaren. Schuhhaus Baum, Groß-Schuhlegers-Platz. Hermann May, Markt 10.

Wilhelm Richter, Radeberg, Erfinder u. alleiniger Hersteller des Echten Radeberger Bitter-Likörs. C.W. Hofmann, Hauptstraße 18.

Karl Schulze, Königs-Albert-Str. 1. Alfred Wagner, Dresden, Radebeul. Fritz Pfotenbauer, K. Nitzsche, Radebeul.

Drogerie zum Kreuz, Schmiedberg. Alfred Günther, Tharandter Str. 26.

